



„Der beste Freund“

kostenlose Verteilhefte

Die im **Juli und August 2012** erschienenen Hefte eignen sich besonders **zum Verteilen während der Ferienzeit**. Außerdem können überzählige Hefte aus den vergangenen Jahren gern zur **kostenlosen Verteilung** angefordert werden.

Neuerscheinung

Tägliches Manna 2013

Jetzt als Andachtsbuch (nicht mehr als Zeitschrift). Eine Hilfe für das regelmäßige Bibellesen.

384 S., geb. € 12,90

Best.-Nr. B 2013



Ermunterung
+**Ermahnung**

Verlag: Christliche Schriftenverbreitung
Postfach 100 153, 42490 Hückeswagen
Verantwortlich: Wilfried Haldenwang, Hückeswagen
Druck: F. & W. Brockhaus oHG, 35683 Dillenburg
„Ermunterung und Ermahnung“ erscheint monatlich
Jahresabonnent € 16,-

Die nationale Auferstehung Israels

(aus Hesekiel 37)

Im Gegensatz zu anderen Propheten zeichnet Hesekiel nur ein ganz knappes Bild von den Ereignissen, die zur Wiederherstellung Israels als Volk in seinem eigenen Land führen, ohne dass er auf die Übungen und Heim-suchungen eingeht, die damit in Verbindung stehen werden. Die innere Erneuerung als Voraussetzung geordneter Beziehungen zu Gott hat hier den Vorrang. Dennoch ist und bleibt es das irdische Volk Gottes, das deshalb auch als Nation wieder erstehen muss.

Hesekiel 37,1-14 ist einer der bekanntesten Abschnitte dieses Buches: die Erscheinung von den verdorrten Totengebeinen. Der Prophet sieht eine weite Ebene voller ganz verdorrter Totengebeine; er wird aufgefordert, über sie zu weis-sagen, und tatsächlich rücken die Gebeine zusammen, dann bedecken sie sich mit Sehnen, mit Fleisch und mit Haut, ohne jedoch wieder lebendig zu werden. Es ist eine zweite Weissagung nötig, damit der Geist Gottes diese Toten belebt, und dann leben sie – ein überaus großes Heer.

Die Deutung dieses Gesichts wird von Gott selbst gegeben: „Diese Gebeine sind das ganze Haus Israel“ (V. 11). Der HERR wird sie hervorkommen lassen aus ihrem „Grab“ (allen Nationen, unter die sie zerstreut worden sind), und sie in ihr Land bringen.

Diese Wiederherstellung geht in drei Schritten vor sich: Zunächst rücken die Gebeine zusammen, darauf werden

sie wieder mit Sehnen, Fleisch und Haut bedeckt. Aber es ist noch kein Leben da. Es ist nur eine politische Bewegung, eine nationale Neuordnung, deren erste Umrisse wir vielleicht im Zionismus erkennen können und die dann zur Gründung des Staates Israel vor einigen Jahrzehnten führte.

Die Weissagung von Jesaja 18 scheint gleich gelagert zu sein wie die von Hesekiel 37. Unter der Schirmherrschaft einer großen seefahrenden Nation außerhalb des Bereichs der Prophetie (V. 1.2) wird das zerstreute Israel zum Erstaunen der Welt aufgerufen, in sein Land zurück-zukehren: die Posaune zum Versammeln ertönt (V. 3). Aber das geschieht ohne den HERRN (V. 4). Auf diese unvollständige und heikle Rückkehr wird eine Zeit großer Betrübnis folgen (V. 6): Man hatte geglaubt, ohne Gott zum Erfolg zu kommen (V. 5). Infolge solcher Bedrängnisse, „an jenem Tag“, wird das Volk sich schließlich dem HERRN und Seinem Heiligtum zuwenden (Sach 12). Dann erst wird sich der zweite Teil des Gesichts Hesekiels erfüllen können und der Hauch des HERRN in das überaus große Heer kommen und ihm das Leben geben. Das ist das Wirken des Hirten von Kapitel 34 und die Wirkung des Geistes Gottes, der durch das Wort die neue Geburt zustande bringt, wie in Kapitel 36 beschrieben.

Aber Hesekiel hat diese Periode der Heimsuchungen nicht im Auge und auch nicht alle Beziehungen Israels zum Westen, das Tier und die große Drangsal. Er zeichnet lediglich das Gesamtbild dieser nationalen Auferstehung von dem Augenblick an, wo die Gebeine zusammen-

rücken bis zu dem Tag, wo Israel in Verbindung mit seinem Gott in seinem Land wohnt.

Diese Weissagung, die vor mehr als 2500 Jahren ausgesprochen wurde, gehört zu den bemerkenswertesten. Lange Zeit hindurch, von den Kirchenvätern an und allgemein im Protestantismus, hat man darin die Wirkung des Evangeliums gesehen, das den Toten Leben gebe und so das himmlische Volk Gottes bilde. Als vom Geist Gottes geleitete Ausleger im neunzehnten Jahrhundert begriffen, dass es sich vielmehr um Israel handelte – obwohl sich ein solches Kapitel auch auf das Evangelium anwenden lässt – deutete nichts um sie her darauf hin, dass die Weissagung sich erfüllte. Das ist heute anders geworden, seitdem die Ereignisse, die wir miterleben, in augenfälliger Weise das bekräftigen, was Hesekiel ankündigte. Dass wir davon nur ein Vorspiel haben und dass es noch viele Widerwärtigkeiten und Bedrängnisse gibt, bis sich die Weissagung in ihrer Gesamtheit erfüllt hat, ist klar. Es ist auch klar, dass der Herr Jesus kommen muss, um die Versammlung heimzuholen „vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird“ (Off 3,10), im Besonderen vor der großen Drangsal, die über Israel hereinbrechen wird. Das zeigen uns die viel vollständigeren Enthüllungen im Buch der Offenbarung, die Johannes anvertraut wurden.

Die Wiedervereinigung der zwölf Stämme

Ein bedeutender Punkt bliebe noch zu klären. Seit dem Tod Salomos war Israel in zwei Teile geteilt: Juda und Benjamin unter dem Haus Davids und die zehn übrigen Stämme

unter der Vorherrschaft Ephraims mit verschiedenen aufeinanderfolgenden Königen. Alle Versuche, die Stämme wieder zu vereinen, waren gescheitert. Würde nun die angekündigte nationale Wiederherstellung nur die Stämme umfassen, die dem Haus Davids treu geblieben waren, oder sollte ganz Israel wieder zusammengeführt werden? Hesekiel 37,15-28 antwortet darauf ganz klar: Nicht nur Juda und seine Gefährten werden in ihr Land zurückgeführt werden, sondern auch Ephraim und die Stämme Israels.

„Sie werden allesamt *einen* König zum König haben, und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen sein ... und sie werden sich nicht mehr verunreinigen durch ihre Götzen ... und sie werden allesamt *einen* Hirten haben ... sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe ... Und ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen schließen, ein ewiger Bund wird es mit ihnen sein ... Und meine Wohnung wird über ihnen sein“: das Heiligtum nämlich, das ab Kapitel 40 beschrieben wird.

Hesekiel sagt nichts aus über das Kommen des Herrn Jesus in Herrlichkeit. Er stellt nur fest, dass Er da ist: der König, mein Knecht David, ein einziger Hirte (V. 24). Israel wird wissen, dass es der HERR ist. Alle Nationen werden Ihn kennen. Ist es nicht kostbar, auf diese Weise die Weissagung Jesajas erfüllt zu sehen: „So spricht der HERR ... zu dem von jedermann Verachteten, zum Abscheu der Nation, zum Knecht der Herrscher: Könige werden es sehen und aufstehen, Fürsten, und sie werden sich niederwerfen um des HERRN willen, der treu ist, des Heiligen Israels, der dich erwählt hat“ (Jes 49,7)?

G. André